

- **Spruch der Woche**

"Man muss glücklich sein, um glücklich zu machen. Und man muss glücklich machen, um glücklich zu bleiben." (*Maurice Maeterlinck*)

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - Sparmaßnahmen ideologiefrei prüfen – Rasenmähermethode leichter durchsetzbar
 - KKV unterstützt Aufruf des Kardinal-Höffner-Kreises
 - Münchner Appell des KKV für eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft
 - KKV verleiht erstmals den Ehrenpreis "Ehrbarer Kaufmann"
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - DV Freiburg: Ehrung der Preisträgerin "Der Ehrbare Kaufmann 2010"
 - DV Köln: Fahrt nach Strassburg mit Parlamentsbesuch
 - LV Bayern: Bericht über Hirschberg-Forum "Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft"
 - RV Ost: Bericht über Regionaltreffen in Uder (Eichsfeld)
 - Fördererkreis:
 - KKV im Gespräch mit Dr. Rudolf Seiters
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - Papst: „Priesterjahr – Bewegende Momente der Freude“
 - Papst ruft zu positiver Sicht auf kirchliche Hierarchie auf
 - Papst wünscht sich politisches Engagement nach christlichen Kriterien
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - Geierfonds zerfleischen Entwicklungsländer
 - Zollitsch: Auch die Leistungsstärkeren müssen helfen, die vorhandene Krise zu bewältigen
 - Spanien: Scharfes Religionsgesetz geplant
 - In der Debatte um religiöse Symbole im öffentlichen Raum haben sich sechs katholische Laieninitiativen aus Europa für möglichst große nationale Ermessensspielräume ausgesprochen
 - Staatsrechtler Mückl: „Straßburger Kreuzifix-Urteil weist Mängel auf“
 - „Deutschlands Muslime müssen sich als Religionsgemeinschaft beweisen“
 - Unterstützung von Familien: Geldleistung ist Mittel der Wahlfreiheit
- **Verschiedene Angebote**
 - Angebot der Joseph-Höffner-Gesellschaft

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

14.06.10 – Sparmaßnahmen ideologiefrei prüfen – Rasenmähermethode leichter durchsetzbar – Steuerschlupflöcher schließen

"Es ist immer wieder eigenartig, wie reflexartig unsere Gesellschaft reagiert. Kaum schlägt eine Regierung konkrete Maßnahmen vor, schon werden diese von der Opposition und den entsprechenden Interessengruppen in Bausch und Bogen verurteilt und zurückgewiesen." Mit diesen Worten kritisiert der Bundesvorsitzende des KKV, Bernd-M. Wehner, die bisherigen Reaktionen auf die Sparvorschläge der Regierungskoalition.

Der katholische Sozialverband plädiert deshalb für eine neue Kultur des Zuhörens und Ernstnehmens. "Ideologische Scheuklappen helfen uns beim Sparen nicht weiter", so Wehner. Zwar seien sich alle darüber im Klaren, dass gespart werden müsse, wenn es aber konkret würde, verfare man schnell nach dem St. Florians Prinzip. ("Heiliger Florian verschon mein Haus, steck andere an!")

Auch wenn es vielleicht nicht die intelligenteste Lösung sei, wäre es wohl politisch am klügsten, bei den Haushaltskürzungen die Rasenmähermethode anzuwenden, so der KKV. "Wenn bei allen Ausgaben gleich hohe prozentuale Kürzungen erfolgen, sind auch alle gleichermaßen betroffen." ...

26.05.10 – KKV: "Zum Glauben bekennen, Kirche der Zukunft gestalten"

Sozialverband unterstützt Aufruf des Kardinal-Höfner-Kreises

Der KKV begrüßt das Bekenntnis der Mitglieder des Kardinal-Höfner-Kreises zur katholischen Kirche. "Wir verstehen darin ein überzeugtes Ja zu gelebtem christlichem Glauben und einer aktiven Mitgestaltung im gemeinsamen Schiff Kirche. Beides steht der Politik gut an und stärkt die Kirche als gesellschaftlichen Sauerteig – mit wertvollen Zutaten wie Mut, Überzeugungskraft, Zukunftsgewandtheit und Werteorientierung, die die Menschen gerade in der Krise brauchen", so der Bundesvorsitzende des KKV, Bernd-M. Wehner.

Der KKV stimmt den Mitgliedern des Kardinal-Höfner-Kreises auch zu, wenn sie feststellten: "Kirche, das sind neben den Priestern, Ordensleuten, Diakonen die hunderttausenden ehrenamtlichen Laien in den Pfarrgemeinden, den vielfältigen Verbänden, der Caritas und andere kirchlicher Hilfsorganisationen, die ihren Glauben leben und täglich Nächstenliebe praktizieren. Ohne ihr segensreiches Wirken wäre unsere Gesellschaft an Menschlichkeit und Gemeinsinn ärmer. Wir alle sind Kirche – dieses Bewusstsein müssen wir gerade jetzt weiter schärfen." ...

20.05.10 – Münchner Appell des KKV für eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft

Anlässlich des 2. ökumenischen Kirchentages hat der KKV in seinem Münchener KKV-Haus acht Gebote für eine Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft formuliert und einen Appell für eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft verabschiedet. Er hat folgenden Wortlaut:

Die Soziale Marktwirtschaft war eine ordnungspolitische Vision ihrer Begründer Alfred Müller-Armack und Ludwig Erhard. Heute ist sie eine Idee, wie es gelingen kann, den in der christlichen Soziallehre formulierten "Dritten Weg" einer Ordnungspolitik zu beschreiten, die marktwirtschaftliche Freiheit und soziale Verantwortung erfolgreich miteinander verknüpft und den Menschen in den Mittelpunkt rückt. Damit ist die Soziale Marktwirtschaft auch morgen Grundlage einer nachhaltigen und sozial gerechten Entwicklung globaler Dimension – die dringend danach verlangt, über das bloße Schlagwort hinaus gedacht und fortgeschrieben zu werden.

Wir fordern deshalb eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft, die folgende Kriterien erfüllt:

1. Der Mensch steht im Mittelpunkt.
2. Soziale Marktwirtschaft bekennt sich zu einem freien Markt für mündige Bürgerinnen und Bürger.
3. Wir sind Soziale Marktwirtschaft: eines jeden Wort und Tat müssen eine Einheit bilden
4. Soziale Marktwirtschaft braucht Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit für alle
5. Soziale Marktwirtschaft braucht Nachhaltigkeit
6. Soziales und marktwirtschaftliches Handeln hat heute und in Zukunft alle Generationen im Blick
7. Soziale Marktwirtschaft braucht ein demokratisch legitimes Regulativ.
8. Soziale Marktwirtschaft muss global verstanden und gestaltet werden.

18.05.10 – KKV verleiht erstmals den Ehrenpreis "Ehrbarer Kaufmann" – Martina Feierling-Rombach aus Freiburg ist erste Preisträgerin

"Den Ehrenpreis des KKV der 'Ehrbare Kaufmann' erhält in unserem Fall eine 'Ehrbare Kauffrau' nämlich Martina Feierling-Rombach, Dipl. Braumeisterin und Chefin der Hausbrauerei Feierling GmbH aus Freiburg." Mit diesen Worten überreichte Bernd-M. Wehner, Bundesvorsitzender des KKV, im Rahmen des ÖKT in München den erstmals verliehenen Preis des KKV-Bundesverbandes. "Es ist ein klares Bekenntnis zur Sozialen Marktwirtschaft, wenn wir im KKV Frauen und Männer mit dem eigenen Preis 'Der Ehrbare Kaufmann' auszeichnen, die in diesem Ideal ein besonderes Vorbild sind: Unternehmerischer Mut, bürgerschaftliches Engagement und faire Führung – das sind die Hauptkriterien des Preises", so der KKV-Vorsitzende.

Martina Feierling-Rombach, die auch Mitglied im KKV Freiburg ist, gründete 1989 mit Ihrem Mann die eigene Hausbrauerei mit Biergarten. Es war die Wiedergründung der alten traditionsreichen Hausbrauerei, die von ihrem Urgroßvater Julius Feierling 1877 gegründet wurde und die 1981 wegen des Baus einer Tiefgarage schließen musste. ...

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

- **Den KKV-Diözesanverbänden, dem Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**

- **DV Freiburg**

15.07.2010 - Ehrung der Preisträgerin "Der Ehrbare Kaufmann 2010"

- **DV Köln**

Veranstaltung **Fahrt nach Strassburg mit Parlamentsbesuch und Sitzungsteilnahme**
 Organisator Karl-Arnold-Stiftung
 Termin 17. – 21. Okt. 2010
 Kosten max. 250,- € für EZ (im Preis enthalten: Übernachtung und Halbpension)
 Infos bei Alfons Böwwer unter 0221 841405 oder per E-Mail: alfons.boewwer@web.de

- **LV Bayern**

KKV Hirschberg-Forum "Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt", vom 03.-06.06.10 im Bistumshaus Schloss Hirschberg – *Einen kurzen Bericht finden Sie unter: <http://www.kkv-bayern.org/>*

- **Regionalverband Ost**

3.Regionaltreffen in Uder/Eichsfeld vom 28.-30.05.10. – *Einen kurzen Bericht finden Sie unter: http://www.kkv-rv-ost.de/aktuell_regionaltreffen2010.html*

- **KKV-Fördererkreis**

26.06.2010 - **KKV Samstagsforum - KKV im Gespräch... mit Dr. Rudolf Seiters**, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Lohne - [Ausschreibung](#)

- **dem kirchlichen Bereich**

Papst: „Priesterjahr – Bewegende Momente der Freude“

Benedikt XVI. zieht eine positive Bilanz des „Jahres der Priester“. Das sagte er am Sonntag beim Angelusgebet in Rom. *„Am vergangenen Freitag, dem Herz-Jesu-Fest, hat das Priesterjahr mit der Gebetsvigil und der Messfeier mit vielen Tausenden Priestern aus aller Welt seinen Abschluss gefunden. Ich bin dem Herrn für diese bewegenden Momente der Freude, der Brüderlichkeit und der gegenseitigen Stärkung dankbar. Die Kirche und die Welt brauchen Priester, die sich ganz von Jesus Christus formen lassen und den Menschen die Quelle der göttlichen Liebe aufschließen und das Wasser des Lebens schenken. Unterstützt weiterhin die Priester in ihrem Dienst mit eurer Mithilfe und eurem Gebet!“*

Der Münchner Erzbischof Reinhard Marx lobt die Aussagen von Papst Benedikt XVI. zum Thema Missbrauch beim Abschluss des Priesterjahrs. „Ich glaube, der Papst hat den richtigen Ton gefunden“, sagte Marx am Sonntag in Rom. Auch Kardinal Claudio Hummes ist tief beeindruckt vom Abschluss des Priesterjahres. Er hätte nie mit so vielen Teilnehmern an der Papstmesse von Freitag gerechnet, meinte der aus Brasilien stammende Präfekt der vatikanischen Kleruskongregation im Gespräch mit uns. „15.000 Priester aus aller Welt – bestimmt war das die zahlenmäßig größte Konzelebration in der Geschichte!“ (rv/kna)

Hier lesen und hören Sie mehr

Quelle: Radio Vatikan 13.06.10

Papst ruft zu positiver Sicht auf kirchliche Hierarchie auf - Autorität bedeute nicht willkürliche Machtausübung

Vatikanstadt (KNA) Papst Benedikt XVI. hat zu einer positiven Sicht auf die kirchliche Hierarchie aufgerufen und sich gegen eine voreingenommene Haltung gegenüber der Ausübung von Autorität gewandt. Es sei ein heute verbreitetes "Missverständnis", die Gliederung der Kirche in Gläubige, Priester und Bischöfe einseitig unter rechtlichen Gesichtspunkten als Unterordnung zu betrachten, hob der Papst am Mittwoch während der Generalaudienz hervor.

Ursache für dieses Missverständnis seien auch Machtmissbrauch und Karrierismus in der Kirche. Es bestehe jedoch prinzipiell kein Gegensatz zwischen dem christlichen Gebot der Demut und der kirchlichen Hierarchie. Eine richtig verstandene Hierarchie dürfe nie Selbstzweck sein, sondern müsse als Hilfe auf dem Weg zu Christus dienen, sagte der Papst vor mehreren Tausend Gläubigen aus aller Welt. ... Wenn man heute das Wort „Autorität“ höre, denke man leider auch an die Diktaturen des 20. Jahrhunderts, die in Ost und West von willkürlicher Macht und blindem oder erzwungenem Gehorsam geprägt waren, so der Papst weiter.

„Wenn hingegen die Priester im Namen Christi und der Kirche die Gläubigen leiten, so ist dies kein Herrschen, sondern ein Dienst, der die Freiheit und Würde der Menschen achtet und ihr wahres Heil sucht“

Quelle: *katholisch.de* 26.05.10

Papst wünscht sich politisches Engagement nach christlichen Kriterien

Benedikt XVI. hat Katholiken zu verstärktem politischen Engagement aufgefordert. Sie müssten für eine "Revolution der Liebe" sorgen, sagte vor dem Päpstlichen Laienrat. Ein "konfuser kultureller Relativismus" schwächen die Demokratie, warnte das Kirchenoberhaupt.

Die Kirche kann und darf sich nach Worten von Benedikt XVI. nicht selbst in die Politik einmischen. Es sei freilich Aufgabe der katholischen Laien, aktiv am politischen Leben teilzunehmen und christliche Kriterien in das gesellschaftliche Leben hineinzubringen, sagte er am Freitag vor der Vollversammlung des Päpstlichen Laienrates. Dieses Engagement von christlichen Politikern müsse sich an dem Prinzipien der Katholischen Soziallehre orientieren und für Menschenwürde, Solidarität und Subsidiarität eintreten.

Die Christen strebten keine politische oder kulturelle Vorherrschaft an, stellte der Papst klar. Aber sie hätten die Aufgabe, sich im Rahmen der Demokratie um Mehrheiten für die Verteidigung des Lebens und der Freiheit, für den Schutz der Wahrheit und das Wohl der Familie, für Solidarität mit den Armen und das Gemeinwohl zu bemühen. ...

Das Evangelium sei eine Garantie der Freiheit und eine Botschaft der Befreiung, unterstrich Benedikt XVI. vor den Delegierten des Laienrates. Die Prinzipien der Katholischen Soziallehre seien weiterhin von großer Aktualität und hohem Wert, um neue Wege der Entwicklung „im Dienst des ganzen Menschen und aller Menschen“ zu fördern. (dr,epd,kna)

Quelle: *Domradio* 22.05.10

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

UNO/Vatikan: Geierfonds zerfleischen Entwicklungsländer

Geierfonds, im Englischen auch „Vulture fund“ genannt, das sind die schwarzen Schafe unter den Hedgefonds. Sie spekulieren mit den Schulden von Entwicklungsländern. In schärfster Form hat Erzbischof Silvano Maria Tomasi, der Ständige Beobachter des Heiligen Stuhles bei der UNO in Genf, diese Geierfonds kritisiert und sich mit mahnenden Worten an die Mitglieder des UNO-Menschenrechtsrates gewandt. In Genf geht am 16. Juni die 14. Sitzung des Rates zu Ende. Im Interview mit Radio Vatikan sagte Tomasi:

„Die Geierfonds, das sind Fonds oder Investments, die ihren Namen dem Vogel verdanken, der die Gerippe anderer Tier zerfleischt oder dann angreift, wenn ein Tier kurz davor ist zu sterben. Diese Geierfonds sind spekulative Fonds, die zu einem niedrigen Preis die Schulden von Entwicklungsländern übernehmen. Dann gehen sie zu den Schuldner – das alles legal, wohlgemerkt - und fordern eine Rückerstattung der anfänglichen Schulden, aber nicht nur das, sie erhöhen ihre Forderung und verlangen Zinsen, so dass die Gesamtforderung die anfänglichen Schulden weit übersteigt. Wenn dann das Land nicht zahlen kann, vor allem die afrikanischen Entwicklungsländer, dann nehmen sich diese Geierfonds das Geld einfach aus dem öffentlichen Sektor oder aus Grundressourcen des Landes, wie Erdöl oder andere Rohstoffe. Damit decken sie nicht nur ihre Forderung, sondern sie machen damit enormen Profit, der ganz klar zu Lasten dieser Länder geht.“
(rv)

Quelle: *Radio Vatikan* 15.06.10

„Auch die Leistungsstärkeren“ müssen in Deutschland „helfen, die vorhandene Krise zu bewältigen“.

Das fordert der Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch. Die Last der Staatsschulden „dürfe nicht hauptsächlich den sozial Schwachen, den Alleinerziehenden und Familien aufgebürdet werden“, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz am Sonntag in Villingen. Diese Aufforderung gelte nicht nur den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, sondern sei an alle gerichtet: „Denn sie ist mit der Frage verbunden, wo wir selbst zum Verzicht bereit sind, damit auch die Schwächeren in unserem Land ein menschenwürdiges Leben führen können.“ Zollitsch ging auch auf die Glaubwürdigkeitskrise der Kirche ein. „Wir haben als Kirche derzeit sehr darunter zu leiden, dass wir gerade dies als Christen in den vergangenen Jahren nicht immer so gelebt haben, wie es unser eigener Anspruch ist“, meinte er. Und wörtlich: „Wir haben uns dem zu stellen und müssen alles dafür tun, dass wir durch Offenheit und Klarheit verlorene Glaubwürdigkeit wieder zurück gewinnen können. Dies wird zuerst durch das gelebte Zeugnis gelingen, durch die Verkündigung der Tat.“ (pm)

Quelle: *Radio Vatikan* 13.06.10

Spanien: Scharfes Religionsgesetz geplant

Die Linksregierung in Madrid plant Verschärfungen am Religionsgesetz, die den säkularen Charakter Spaniens unterstreichen sollen. Das berichtet die Zeitung „El Pais“ an diesem Sonntag. Der Gesetzestext will konkret Kreuze und andere religiöse Symbole in staatlichen Schulen,

Krankenhäusern und öffentlichen Einrichtungen verbieten. Öffentliche Akte wie etwa Begräbnisse sollen ohne „Zeremonien mit religiösem Charakter“ auskommen, außer wenn die Familie des Verstorbenen dies ausdrücklich wünscht. Wenn staatliche Funktionäre an einer Messe teilnehmen wollen, dürfen sie dies künftig nur, wenn das „die Prinzipien der Neutralität und der Nicht-Diskriminierung“ nicht verletzt. Es ist nicht das erste Mal, dass ein innenpolitisch angeschlagener Premier Joseluis Zapatero sein Heil in einem ideologischen Konflikt sucht. Erst vor ein paar Tagen hatte der Premier im Vatikan den Papst getroffen... (el pais/cope)

Hier lesen und hören Sie mehr

Quelle: Radio Vatikan 13.06.10

In der Debatte um religiöse Symbole im öffentlichen Raum haben sich sechs katholische Laieninitiativen aus Europa für möglichst große Ermessensspielräume ausgesprochen. Angesichts der kulturellen Vielfalt Europas müsse es den einzelnen Staaten überlassen bleiben, das jeweilige Verhältnis von Staat und Religion zu gestalten. Das erklärte das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) am Mittwoch in Bonn. Die Verbände aus Frankreich, Italien, Polen, Kroatien und der Slowakei äußern sich in einer „Drittintervention“ im Berufungsverfahren zum so genannten Kruzifixurteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR). Der Schriftsatz, der in dieser Woche beim EGMR eingereicht wurde, verweist darauf, dass die Europäische Menschenrechtskonvention dem Staat das Recht einräumt, Bildungsinhalte festzulegen, und damit auch, Werte zu vermitteln. Dies umfasst nach Auffassung der katholischen Laien auch das Aufhängen von Kreuzen in Schulen. (kipa)

Quelle: Radio Vatikan 03.06.10

Staatsrechtler Mückl: „Straßburger Kruzifix-Urteil weist Mängel auf“

Im November 2009 wertete der Europäische Menschenrechtsgerichtshof Kruzifixe an italienischen Schulen als Verstoß gegen das Erziehungsrecht der Eltern. Italien erhob Einspruch; Ende Juli kommt das Urteil erneut zur Verhandlung. Ein solches Kruzifix-Verbot „aus der Ferne“ ist vielen Europäern unverständlich. Der Streit um das Schulkreuz werde sowieso viel zu wenig als öffentliche Debatte geführt. Das bemängelt der Freiburger Staatsrechtler Stefan Mückl, der als Dozent an der Päpstlichen Universität „Santa Croce“ lehrt. Er hat sich das umstrittene Kruzifix-Urteil des Straßburger Gerichtes einmal näher angesehen.

Mückl weist den Straßburger Richtern Fehlschlüsse und schwere handwerkliche Mängel nach. Der supranationale Gerichtshof stütze sich bei seiner Entscheidung auf das Kruzifixurteil des deutschen Bundesverfassungsgerichtes (1995), ohne jedoch Fehler und die Besonderheiten des deutschen Urteils zu berücksichtigen:

„Alle Schwachpunkte der Kruzifix-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes finden sich nun wieder in der Entscheidung des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofes.“ (rv)

Quelle: Radio Vatikan 03.06.10

„Deutschlands Muslime müssen sich als Religionsgemeinschaft beweisen“

Deutschlands Muslime brauchen eine verfassungsrechtliche Vertretung als Religionsgemeinschaft. Und sie müssen das Grundgesetz, wie etwa die Trennung von Staat und Religion, geschlossen akzeptieren. Daran erinnert der Islamwissenschaftler Ralph Ghadban mit Blick auf die Deutsche Islamkonferenz (DIK). Der Migrationsforscher sagte im Gespräch mit Radio Vatikan: *„Die Muslime müssen dem Gesetzgeber, den Gerichten, der Bevölkerung in Deutschland beweisen, dass sie religiöse Institutionen sind und keine politischen. Das ist bis heute nicht passiert. Und wenn sie wirklich religiöse Organisationen werden, setzt das voraus, dass ein Prozess der Säkularisierung bei ihnen stattgefunden hat, auch eine theologische Arbeit. Davon sind sie aber sehr weit entfernt.“* Ein zweites Problem der Muslime in Deutschland sei organisatorischer Natur, so Ghadban. Die deutsche Politik müsse sich mit Verbänden auseinandersetzen, die jeweils unterschiedliche Richtungen des Islam vertreten und untereinander uneinig seien. Darüber hinaus seien weit nicht alle Muslime in Verbänden organisiert. Die auf der aktuellen Islamkonferenz anwesenden Vereine könnten also nicht als Vertretung der 4 Millionen Muslime in Deutschland gelten, auch wenn sie Entscheidungsmacht hätten:

„Diese Organisationen vertreten im besten Fall 15 Prozent der Muslime. Wenn zwei Dachorganisationen ausfallen, ist das ein geringer, aber bedeutender Teil, weil diese Organisationen das Religiöse verwalten, das heißt, sie besitzen die Moscheen. Ich gehe davon aus, dass mit diesen beiden Dachverbänden 450 Moscheegemeinden ausgeschlossen werden.“ (rv)

Quelle: Radio Vatikan 20.05.10

Gary Becker: Geldleistung ist Mittel der Wahlfreiheit

Eine allgemeine finanzielle Förderung von Familien durch den Staat ist in dem Maße gerechtfertigt, in dem sie mit der Kindererziehung einen Nutzen für die Gesellschaft erzeugen. [...] Wenn man mit

monetären Mitteln die Geburtenzahl erhöhen will, dann sollte man dies mit allgemeinen, unkonditionierten Förderungsmaßnahmen machen. Das mag sehr großzügig klingen. Ich bin allerdings nicht der Meinung, dass spezifische Maßnahmen besser wären. [...] Meines Erachtens sollte eine staatliche Geldleistung als generelle Förderung vorgesehen werden, so dass die Familien selbst entscheiden könnten, wie sie mit den Förderbeiträgen umgehen wollen. Das hängt im Einzelfall davon ab, wie die Frau ihre Rolle im Haushalt definiert, ob sie lieber zu Hause bleiben und sich um die Kinder kümmern will oder ob sie einer Erwerbsarbeit nachgehen will und dann auf dem Betreuungsmarkt Betreuungsleistungen einkauft.

Gary S. Becker: Die Bedeutung der Humanvermögensbildung in der Familie für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft, in: Christian Leipert (Hrsg.): Demographie und Wohlstand. Neuer Stellenwert für Familie in Wirtschaft und Gesellschaft, Opladen 2003, S. 101.

Quelle: Newsletter des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (www.i-daf.org)
Nr.23-24 Juni 2010

- **Verschiedene Angebote**

- **Angebot der Universität Bonn in Verbindung mit der Joseph-Höffner-Gesellschaft**

Thema **Das Kreuz als Rechtsproblem**

Referent: Prof. Dr. Christian Waldhoff, Uni Bonn

Anschl. Diskussion unter Leitung von Prof. Dr. Christian Hillgruber

Zeit: 29. Juni 2010, 19:30 Uhr

Ort: Universitätsclub, Konviktstr. 9, Bonn

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 9.000 Mitglieder in fast 90 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.

Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702,

E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de